Infobrief

Tierschutz Halle e.V.

November 2018

Liebe Mitglieder,

in den letzten Wochen haben wir wieder erlebt, wie bedeutend die Arbeit im Tierschutz ist und wie schön es sein kann, den Tieren zu helfen, die sich alleine nicht aus ihren aussichtslosen Situationen befreien können.

So ist kürzlich Katzendame Lisbeth bei uns eingezogen, die wir schwer verletzt gefunden und tierärztlich versorgt haben. Auch bei unseren Kleintieren sind schlagartig sieben Kaninchen und sechs Meerschweinchen hinzugekommen – unsere neuen „Dreizehn“. Sie wurden aus verwahrloster Haltung befreit und werden nun liebevoll aufgepäppelt. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 6.

Neben den uns vertrauten Haustieren zogen in diesem Herbst auch einige hilfebedürftige Igel bei uns ein und schöpften unsere Aufnahmekapazitäten vollständig aus.

Eine elementare Grundlage, um all diesen Tieren helfen zu können, ist die Unterstützung der vielen Ehrenamtlichen. Dank unseres Aufrufs konnten wir einige neue Helfer für die Arbeit im Tierschutzverein gewinnen, eine neue Arbeitsgruppe für Sondereinsätze gründen und auch langfristig geplante Bauvorhaben fertigstellen. So stehen uns im neuen Kleintier-Außengehege nun acht Abteile für Kleintiere zur Verfügung, die allerdings schon vor ihrer Fertigstellung komplett ausgebucht waren …

Ihre
Sophie Schelenz
(Arbeitsgruppenleiterin „Bauprojekte“)

Einige Themen in dieser Ausgabe:

- Von großen und kleinen handwerklichen Aktivitäten …
- Die Meerschweinchenflüsterin: Gesundheit (Teil 2)
- Unsere tapferen „Dreizehn“
- Bei uns piept´ s wohl?

Von großen und kleinen handwerklichen Aktivitäten ...

Eine der größten und für uns wichtigsten baulichen Veränderungen in den vergangenen Monaten ist die Fertigstellung des Kleintier-Außengeheges. Dank der Förderung des Landes Sachsen-Anhalt können wir unseren Schlappohren nun auch in den Wintermonaten ein geschütztes und sicheres Zuhause bieten.

Das neue Außengehege bietet Platz für ca. 24 Kaninchen.

Das 70 m² große Außengehege bietet Platz für acht Abteile und einen Lagerraum für Heu, Einstreu und Arbeitsgeräte. Einzig der Anschluss des Geheges an die Wasser- und Stromversorgung steht noch aus, sodass wir uns in diesem Winter vorerst mit Gießkannen und in den Abendstunden mit Stirnlampen aushelfen müssen.

Weil neben unseren drei Wollschweinen auch unsere Hunde fleißig am Buddeln sind, mussten wir unsere Hundeausläufe etwas aufrüsten. Mit der finanziellen Unterstützung der Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V. haben wir zum Freiwilligentag am 15. September 2018 an allen Hundeausläufen einen Untergrabungsschutz angebracht. Dafür haben wir einen Graben gebaggert und die Umzäunung bis in die Erde vertieft. Nun sind die Ausläufe auch für die größten Dreckpfoten ausbruchssicher.

Andere Vorhaben, die wir in den kommenden Monaten noch umsetzen möchten, sind schon in voller Planung: die Außenvoliere für unsere Vögel, ein neues Hundezimmer für unseren sanften Riesen Joe, ein Wartezimmer für unsere Besucher und natürlich der weitere Ausbau der Zimmer in unserem Turm.

Neben diesen größeren Bauvorhaben fallen bei uns im Verein natürlich immer wieder auch kleinere Aufgaben an, die im normalen Alltag etwas zu kurz kommen. Um das zu ändern, haben wir die Arbeitsgruppe „Sondereinsätze“ gegründet. Ihr Ziel ist es, regelmäßige Arbeitseinsätze zu organisieren, bei denen wir Aufräumaktionen und kleinere handwerkliche Aufgaben meistern. Bei den letzten Arbeitseinsätzen bauten wir ein Podest für unsere Vögel, brachten neue Regale in den Katzenzimmern an und sorgen in verschiedenen Ecken für Ordnung. Insbesondere die Helfer, die uns nicht wöchentlich unterstützen können, haben so die Möglichkeit, sich aktiv im Verein zu engagieren.

Wir freuen uns sehr über jeden, der uns bei Arbeitseinsätzen und insbesondere auch bei handwerklichen Arbeiten unterstützen möchte. Wenn Sie also aktiv werden wollen, nehmen Sie gern Kontakt zu uns auf.

Sophie Schelenz

Warum eine Patenschaften immer eine tolle Idee ist ...

Es gibt viele Gründe, warum Tiere in unsere Obhut gelangen. Und es gibt unterschiedliche Zeiten, die sie bei uns verbleiben, unter Umständen bis an ihr Lebensende. Einige Tiere können nur schwer vermittelt werden, da sie sehr scheu und ängstlich sind. Andere Vierbeiner benötigen eine teure und umfangreiche, medizinische Betreuung. Oftmals bleiben sie bis an ihr Lebensende bei uns.

Die tägliche Versorgung der Tiere kostet viel Geld. Mitgliedsbeiträge und Spenden sind dafür unsere einzige Einnahmequelle. Deshalb suchen wir für unsere Schützlinge tierliebe Menschen, die sich für die Tierschutzarbeit interessieren, aber eventuell selbst nicht aktiv werden können. Hier bietet sich Hilfe in Form einer Tierpatenschaft an.

Eine Patenschaft kann beispielsweise für eines der folgenden Patentiere übernommen werden:

- Censi, Noel & Paques (ehem. Schlachtkaninchen)
- Valerie & Dante (Riesenkaninchen)
- Gregor, Karl und Arabella (Katzen)
- Peppi, Joe, Rocky und Ebbie (Hunde)
- Sören, Doro & Anja (Wollschweine).

Eine Patenschaft ist ein tolles Geschenk für Tierfreunde, die beispielsweise selbst kein Tier halten können oder für Kinder, die langsam an die Verantwortung für ein Tier herangeführt werden sollen.
Weihnachten, das Fest der Liebe, steht schon fast vor der Tür und wie könnte man mehr Liebe verschenken?

Rocky muss noch Vertrauen aufbauen, bevor er ausziehen kann.

Die Höhe des Patenschaftsbeitrages kann frei gewählt werden. Unsere Paten erhalten eine schöne Urkunde und viermal im Jahr unseren Infobrief. Für die Zukunft planen wir einen regelmäßigen „Tag der Paten“, der es den Paten ermöglicht, Zeit mit ihrem Patentier zu verbringen und den wir nutzen möchten, um uns für die finanzielle Unterstützung zu bedanken.

Weitere Informationen zu unseren Patentieren sowie das Antragsformular finden Sie unter https://tierschutz-halle.de/was-koennen-sie-tun/patenschaften.html.

Sarah Sach

Die Meerschweinchenflüsterin: Gesundheit (Teil 2)

Meerschweinchen sind kleine, niedliche Nager, von denen viele Halter denken, die Felltierchen würden sich schon anmerken lassen, wenn es ihnen nicht gut geht. Dies ist jedoch ein gefährlicher Trugschluss!

Werfen wir einen Blick auf das natürliche Verhalten wilder Meerschweinchen. Diese Fluchttiere stehen am unteren Ende der Nahrungskette. Das bedeutet, wer schwach, alt oder krank ist, wird gefressen. Im Umkehrschluss heißt das aber auch: Solche Tiere werden aus der Gruppe ausgestoßen, bevor sie die gesamte Gruppe gefährden. Das hat zur Folge, dass Meerschweinchen sich bei Krankheit weiterhin verhalten, als wäre alles in Ordnung. Sie verstecken ihre Schmerzen solange sie können, um der Gruppe keine Last zu werden.
Als Halter von Meerschweinchen muss man deshalb seine Tiere aufmerksam beobachten: Kommt jeder zum Fressen? Wird problemlos gefressen oder bestehen Auffälligkeiten? Verhalten sich alle Tiere neugierig oder zieht sich eines zurück? Zeigt eines der Tiere evtl. Anzeichen für Schmerzen (z. B. aufgeplustertes Fell, Zähneknirschen)? All das sind Anzeichen, dass etwas mit Ihrem Meerschweinchen nicht stimmt! Weil die Tiere sich erst spät etwas anmerken lassen, gilt hier in jedem Fall: Suchen Sie sofort einen Tierarzt auf. Es ist anzunehmen, dass Ihr Schweinchen Ihnen schon länger verheimlichen wollte, dass etwas nicht in Ordnung ist.

Der richtige Tierarzt

Sie sollten darauf achten, dass sich Ihr Tierarzt mit Meerschweinchen auskennt. Leider werden Kleinsäuger im Veterinärstudium nur oberflächlich behandelt und die Ärzte müssen sich die fehlenden Kenntnisse oft selbst erarbeiten. Ein kompetenter Tierarzt führt bei jedem Erstbesuch des Tieres in seiner Praxis eine sorgfältige Anamnese durch: Er sollte Sie u.a. fragen, wie Sie Ihre Tiere halten, was Sie füttern, wie viele Tiere Sie haben, ob es in der Vergangenheit bereits Komplikationen mit dem Gesundheitszustandes Ihres Tieres gab. Des weiteren sollte er Sie mit Ihren Sorgen um Ihr Tier ernstnehmen und nicht abwinken, dass es sich ja nur um ein Meerschweinchen handele. Ebenso wichtig ist es, dass der Arzt das Meerschweinchen gründlich abtastet, Augen, Ohren, Zähne, Haut, Krallen sowie Genitalbereich kontrolliert und das Tier wiegt.

Foto: Nico Gonschorek

Wir empfehlen unseren Meerschweinchen-Interessenten, einen regelmäßigen Gesundheitscheck Ihrer Tiere durchzuführen. Dieser beinhaltet die Kontrolle der oben genannten Körperpartien sowie regelmäßiges Wiegen. Dies ist enorm wichtig, um Rückschlüsse auf den Gesundheitszustand des Tieren zu ermöglichen: Nimmt das Tier innerhalb von einer Woche 50g ab, so ist das besorgniserregend und ein Grund für einen Tierarztbesuch. ▸

Häufige Krankheiten

Im letzten Infobrief haben Sie erfahren, dass sich wilde Meerschweinchen vor allem von strukturreichem, nährstoffarmem Futter ernähren – über den ganzen Tag verteilt und nicht zu festen Fresszeiten. Meerschweinchen verfügen über ein hoch **spezialisiertes Verdauungssystem**, welches sehr sensibel reagiert und bei falscher Fütterung leicht Probleme bekommt.
Im Gegensatz zum Menschen transportiert nicht primär die Muskulatur die Nahrung durch den Verdauungstrakt. Vielmehr müssen die Schweinchen durch viele kleine Mahlzeiten (ca. 80 pro Tag) den Weitertransport des Nahrungsbreies gewährleisten. Bei der Fütterung von zu nährstoffreicher Nahrung (z.B. getreidehaltigem Trockenfutter) stellt sich bei den Tieren ein vorzeitiges Sättigungsgefühl ein und sie stoppen die Nahrungsaufnahme. Das Sättigungsgefühl wird zusätzlich durch das starke Aufquellen im Magen verstärkt. Durch (zeitweise) eingestelltes Fressen wird allerdings der Nahrungsbrei nicht weiter transportiert und beginnt unter Umständen bereits im Magen oder Dünndarm zu gären. Das durch diese Gärungen erzeugte CO_2-Gas bläht die Organe des Schweinchens auf, was sehr schmerzhaft sein kann und meist dazu führt, dass das Tier nicht mehr frisst. In diesem Fall schwebt das Meerschweinchen in Lebensgefahr! Unerkannte oder unbehandelte **Aufgasungen** haben schon vielen Meerschweinchen das Leben gekostet, da durch die unterbrochene Nahrungsaufnahme der Stoffwechsel schnell zum Erliegen kommen und es nach einigen Stunden bereits zu Organschäden führen kann.
In diesem Fall ist sofort ein Tierarzt aufzusuchen, der dem Tier ggf. entkrampfende Mittel verabreichen sollte, in jedem Fall aber ein Entgasungsmedikament. Dieses muss dann je nach Schwere der Aufgasung alle zwei bis fünf Stunden gegeben werden. Des weiteren helfen dem Tierchen oft auch Bauchmassagen. Sehr wichtig ist auch, dass die Nahrungsaufnahme baldmöglichst wieder aufgenommen wird. Animieren Sie Ihr Tier durch gesunde Leckereien zum Fressen oder zwangsernähren sie es mit Päppelbrei (HerbiCare plus). Von "außen" erkennbar ist eine Aufgasung vor allem durch einen geblähten, verhärteten und schmerzempfindlichen Bauch Ihres Tieres. Diagnostisch lässt sie sich sehr leicht im Röntgenbild erkennen.

Ebenfalls sehr häufig treten **Zahnprobleme** auf. Die Zähne von Meerschweinchen wachsen zeitlebens weiter (ca. 2 mm pro Woche). Wird zu strukturschwaches Futter gefüttert, können sich die Zähne nicht genug abnutzen und es kommt zu **Brückenbildung** (Backenzähne wachsen über die Zunge und halten diese wie eine Art Brücke gefangen) oder **Zahnspitzen** (durch ungleiche Abnutzung der Zähne entstehen schmerzende Spitzen der Backenzähne). In beiden Fällen wird das Tier irgendwann mit dem Fressen aufhören, was zur oben beschriebenen Problematik führt. Hinzu kommt eine stressige, nicht ungefährliche Zahnbehandlung unter Narkose, denn nur durch Abschleifen der Zähne kann das Tier wieder fressen.

All dies kann man jedoch durch eine artgerechte Fütterung mit strukturreicher Nahrung (u.a. Wiesenkräuter, Salate) verhindern.

Leana Meder

Unsere tapferen „Dreizehn“

Haben sie einmal ein Kaninchen schreien gehört? Kaninchen schreien selten, nur aus Todesangst, es geht durch Mark und Bein. Unsere Ehrenamtlichen mussten das leider kürzlich erleben ...

Immer wieder melden uns aufmerksame Menschen notleidende Tiere. Immer wieder stehen wir mit einem mulmigen Gefühl vor Türen und wissen nicht, was uns genau dahinter erwartet. Handelt es sich wirklich um einen Notfall? Können wir helfen oder müssen wir unverrichteter Dinge wieder gehen?

Eine solche Anzeige führte uns vor etwa zwei Monaten, an einem frühen Abend, zu einem Familienhaushalt in Halle, in dem Kaninchen und Meerscheinchen in einem sehr verwahrlosten Zustand leben sollten.

Bereits beim Eintreten in die Wohnung stach uns der Geruch von Ammoniak in die Nasen. Vor dem Zimmer mit den Kleintieren war der Geruch kaum noch auszuhalten. Wir entdeckten mehrere Käfige mit Kaninchen und Meerschweinchen. Käfige mit einem 20 cm hohen „Boden“ aus Exkrementen, aus angetrocknetem und verdichtetem Kot. Von Wasser und Futter fehlte jede Spur.

Die Schränke, auf denen die Käfige standen, waren mit Urin und Kot verschmiert. Kann man als Mensch in diesem Schmutz und Gestank leben? Offensichtlich, denn der Besitzer der Tiere lebte und schlief sogar in diesem Zimmer, neben Käfigen, die seit acht Monaten (!!) nicht gereinigt wurden.

Der Besitzer hätte so nicht leben müssen, er hätte jederzeit etwas verändern können. Die Tiere waren dieser Situation jedoch schutzlos ausgeliefert. Lange Krallen, stumpfes ungepflegtes Fell, leere Blicke. Ein Anblick der uns immer wieder Tränen in die Augen treibt. Dreizehn kleine Seelen warteten auf Hilfe.

Aufgrund des Ausmaßes baten wir die Tierrettung und das Veterinäramt um Hilfe. Für dreizehn Neuankömmlinge war eigentlich kein Platz. Außerdem galt es zu verhindern, dass sich der Halter neue Tiere anschafft und wir in einigen Monaten wieder alarmiert werden müssen. Doch niemand wollte uns in diesem Moment und um diese Uhrzeit helfen. Da keine Lebensgefahr für die Tiere bestand, sah weder das Veterinäramt noch die Tierrettung dringenden Handlungsbedarf, ein Einsatz könne auch noch bis zum nächsten Tag warten.

Aus der Vergangenheit wissen wir, wie schnell Tierhalter ihre Tiere anderswo unterbringen und sämtliche Beweise vernichten können. Aus diesem Grund konnten wir nicht bis zum nächsten Tag warten, die Tiere mussten so schnell wie möglich aus diesem Elend befreit werden.
Wir forderten interne Verstärkung, die kurze Zeit später mit reichlich Transportboxen anrückte. Im Verein bereiteten währenddessen unsere engagierten FÖJler die Gehege für die Ankunft der „Dreizehn“ vor. ▸

Im Verein angekommen wurden die Kaninchen und Meerschweinchen notversorgt. Wir

schnitten ihnen die Krallen, prüften ihren gesundheitlichen Zustand und bestimmten die Geschlechter.

Unsere „Dreizehn“ konnten die erste Nacht seit Langem in sauberen Gehegen schlafen. Es gab reichlich Futter, Heu und Wasser.

Die ersten Tage ließen wir ihnen die dringend benötige Ruhe, sie mussten erst einmal ankommen. Währenddessen suchten wir neue Namen aus, mit denen sie das neue Leben beginnen und das alte, schlechte hinter sich lassen konnten.

Einstein, Sultan, Luigi, Bambi, Rapunzel und Shirkan sind unsere neuen Gurkendiebe. Die Löffelträger wurden auf Cinderella, Mimi, Maggi, Selma, Klaus, Paul und Jojo getauft.

Besonders den Meerschweinchen konnte man die letzten Monate deutlich anmerken. Die kleinen Schweinchen konnten anfänglich nicht mit dem gebotenen Platz umgehen. In panischer Angst hockten sie fast nur in ihren Häuschen oder rannten im Kreis, so als würden sie noch immer in den kleinen Käfigen sitzen.

Da die dreizehn Neuankömmlinge ein paar Haarlinge mitgebracht hatten, mussten wir einige Tage nach ihrer Ankunft mit der Behandlung beginnen.

Einfangen, wiegen und Medikament in den Nacken träufeln, mehr war es nicht, doch für unsere Ehrenamtlichen war es die Hölle. Die Kaninchen schrien, in Todesangst. Unter Tränen fingen unsere ehrenamtlichen Helfer ein Tier nach dem anderen.
Es tröstet in solchen Moment nur wenig, dass man den Tieren lediglich helfen will. Festzustellen, dass ein Menschen die zarten Seele brechen konnte, löst bei uns einen solchen Schmerz aus …

Die Tage gingen ins Land und unsere Neuankömmling konnten erfolgreich auf gesundes, artgerechtes Futter umgestellt werden. Die männlichen Tiere sind mittlerweile kastriert. Meerschweinmann Sultan muss sich die kommenden Tage leider noch einer großen Zahnoperation unterziehen, da seine Zähne aufgrund der schlechten Ernährung sehr in Mitleidenschaft gezogen wurden.
Auch Kaninchendame Selma war die letzten Tage leider Stammgast bei unserem Vereinstierarzt. Ihr Ohr hatte sich massiv entzündet und war komplett mit Eiter gefüllt. Dank fürsorglicher Pflege durch unsere Ehrenamtlichen konnte eine Amputation glücklicherweise abgewendet werden.

Täglich freuen wir uns über die Entwicklung unserer „Dreizehn“, von ängstlichen, gebrochenen Seelen hin zu selbstbewussten, neugierigen Tieren, die man mittlerweile hin und wieder flauschen kann.

Anja Seifert und Sarah Sach

Bei uns piept´ s wohl?

Im letzten Infobrief haben wir kurz unsere Vogelbande vorgestellt, die im Juni 2018 in unsere brandneuen Vogelzimmer einzog, weil sich die Besitzer nicht mehr ausreichend um die Tiere kümmern konnten. Die kleinen Flattermänner, darunter 17 Wellensittiche, vier Kanarienvögel und zwei Zebrafinken, haben sich mittlerweile gut bei uns eingelebt.

Die beiden Zebrafinken (einer rechts) wurden auf Porthos & Athos getauft.

Da war er nun, ein ganz neuer Tierbereich, zu dem wir nur begrenztes Wissen mitgebracht hatten. Es hieß nun also „learning by doing“, Austausch mit Vogelkundigen, Tierärzten und ganz viel Recherche. Die Volierenersteinrichtung wurde nach ein paar Wochen noch einmal umgestaltet, um den Bedürfnissen unserer verschiedenen Arten und Jungtiere gerecht zu werden, aber auch um tägliche Putz- und Fütterungsarbeiten zu vereinfachen, Gefahrenquellen abzubauen und Vermehrung unter den Tieren zu vermeiden. Zum Glück konnten wir uns aber über viel Unterstützung freuen und haben schnell neue Ehrenamtliche und Helfer gefunden, die sich mit viel Hingabe und einem tauben Ohr bis heute liebevoll um die Tiere kümmern.

Dass unsere Vögel von einem hochansteckenden Virus befallen sind, war uns nicht von Beginn an klar. Wir vermuteten, dass die Wellensittich-Jungtiere zum Zeitpunkt der Aufnahme entweder noch nicht alt genug gewesen sind, um ein vollständiges Federkleid ausgebildet zu haben oder durch die vorangegangene Haltung in ihrer Entwicklung zurückgeblieben waren. Als aber auch nach Wochen keine Fortschritte zu erkennen waren, wussten wir, dass etwas nicht in Ordnung ist. Die Blut- und Federproben bestätigten dann unsere Befürchtung: PBFD. Hinter der Abkürzung verbirgt sich eine Erkrankung mit dem englischen Namen "Psittacine Beak and Feather Disease"; im Deutschen wird sie auch "Schnabel- und Federkrankheit der Papageien" genannt. Diese durch das Circovirus hervorgerufene Infektionskrankheit kommt hauptsächlich bei Großpapageien und Kakadus sowie bei Wellensittichen und einigen anderen kleinen Sittichartenvor.

Es handelt sich um einen unheilbaren Virus, der sich stark auf das Immunsystem der Vögel auswirkt und sie zum Teil permanent flugunfähig macht, auch für die Vogelkundigen unter uns eine Herausforderung. Neben hohen Hygienemaßnahmen im ganzen Bereich, spielt die Ernährung und die Zugabe von Immunpräparaten und natürlichen Ergänzungsmitteln eine wichtige Rolle. Und das zahlt sich aus: die Blutungsneigung wegen abgebrochenen Federkielen haben wir bereits durch Homöopathie in den Griff bekommen und mittlerweile sind zwei Junghähne flugfähig. Was zu Beginn ein Schock war, betrübt uns mittlerweile nicht mehr. Unsere kleinen „Renner“ kämpfen sich durch alle Hindernisse, sind lebensfroh und sorgen für ganz viele „Awww“s. ▸

Wenn wir von unseren Vögeln schwärmen, hören wir leider oft immer noch: „Das sind doch nur Vögel.“ oder „Hat da wirklich jeder einen Namen?“, „Ist da wirklich so ein großer Aufwand nötig?“. Ja, ja und nochmal ja.

Unserer „Wilma Wachtel“ sieht man die Auswirkungen des Virus sehr an.

Jedes Tier hat einen individuellen Charakter, Vorlieben, Bedürfnisse und zeigt unterschiedliches Sozialverhalten. Die heimlichen Stars unter den Wellensittichen: Wilma Wachtel und ihre Freundin Wanda. Die kleine „Wachtel“, die eigentlich ein nackter Wellensittich ist, fiel gleich von Beginn an vielen Helfern auf. Trotz ihrer äußerlichen Einschränkung ist sie sehr resolut, setzt sich unter ihren Geschwistern durch und erklettert jeden Winkel ihrer kleinen Welt. Sie lässt sich ihr Federdefizit überhaupt nicht anmerken. Und weil so ein nachwachsendes Gefieder auch mal juckt, lässt sie sich von ihrer besten Freundin Wanda umsorgen. Es wird sich gegenseitig gekrault und auch gefüttert. Wer da nicht schwach wird …

Im Nebenzimmer wohnt das Liebesdreieck um Bella, Edward und Jacob, drei Kanarienvögel, die nun endlich Gesellschaft für unseren einsamen Hahn Piepi brachten. Nun umschwärmen gleich mehrere Herren die holde Dame, die sich das gern gefallen lässt. „Die Gelben“ lieben Grünzeug, besonders Küchenkräuter wie Basilikum, da wird schon mal innerhalb eines Tages ein ganzer Topf geschreddert. Außerdem machen die vier gerne mal Ausflüge außerhalb ihrer Voliere, wenn der Ehrenamtliche gerade nicht guckt. Dann erkunden sie das Vorzimmer. Lange können sie sich allerdings nicht verstecken, man hört sie immer.

Durch den Circovirus läuft die Vermittlung bei unseren Vögeln leider sehr schleppend, was wir sehr schade finden. Die Tiere können nur in geschlossenen Gruppen oder zu anderen infizierten Vögeln vermittelt werden, um die Ausbreitung der Krankheit einzudämmen. Zuletzt konnten wir uns aber doch über unsere erste vermittelte Henne freuen, die zu erfahrenen Haltern in ein tolles, artgerechtes Zuhause mit vielen neuen Freunden ziehen durfte. Wir hoffen, es folgen noch viele unserer kleinen Schätze dem Beispiel von „Celine Dion“.

Christin Weilert

Kaffee, Kuchen und Katzen - Das neue Café „Katzentempel“ in Leipzig

Sie heißen Wanda, Artemis, Luna, Davidoff, Pedro und Bailey – und sie sind die Stars im ersten Katzencafé in Leipzig (Nürnberger Straße 1).

Das Café verbindet gleich zwei originelle Geschäftsideen, denn es lockt nicht nur Katzenfreunde an, sondern hat auch das Tierwohl im Auge. Das dort angebotene, leckere Essen ist ausschließlich vegan. Weder für den Kuchen noch für die Frühstücks-, Mittag- und Abendgerichte musste ein sogenanntes Nutztier leiden oder gar sterben. Das ist den Betreibern wichtig.

Meist ist es voll im Café, vor allem Katzenfreunde sind das angenehme Publikum, das hier ganz auf seine Kosten kommt. Alle Pelzgesichter lassen sich anfassen und wenn sie nicht gerade schlafen, sind sie einem Spielchen durchaus nicht abgeneigt. Die Betreiber haben sie aus deutschen Tierheimen adoptiert. Zwei sind Hauskatzen, sie wurden aus Rumänien gerettet, Geschwister, unzertrennlich, sollten nur zusammen vermittelt werden und vielleicht deshalb wollte sie vorher keiner haben. Die anderen sind Rassekatzenmischlinge von einer Tierschützerin, die Miezen bei sich aufnimmt, die ihre Halter nicht mehr haben wollen oder können. Alle zusammen erfreuen sie sich offenkundig daran, dass hier auch Katzenfans, die selbst keine Miez halten können, für einige Zeit bei ihnen ihre Katzensehnsucht stillen.

Dass es den Stubentigern gut geht, hat oberste Priorität für die Cafébetreiber. Für das Tierwohl ist es nötig, dass die Katzen nicht nur etliche Klettermöglichkeiten, Kuschelecken und Spielzeug haben, ihnen gehört auch ein Extraraum, in den sie sich durch eine Katzenklappe zurückziehen können. Davon machen sie auch Gebrauch, aber dann sind sie doch bald wieder da und genießen es erneut, dass sie von den Gästen gestreichelt und bewundert werden.
Die Gäste dürfen die Katzen nicht füttern, sie hochnehmen oder gar ärgern. Und weil man sich daran hält, sind diese Miezen zutraulich und wirken nicht gestresst, was man als Tierschützer natürlich gerne sieht.

In die Küche dürfen sie natürlich nicht, da gibt es strenge Hygienevorschriften, die auch eingehalten werden. Und auf die Straße können sie auch nicht – am Ein- und Ausgang befindet sich Zwischenbereich, sodass sie durch zwei Türen müssten, wenn sie raus wollten.

Fazit: Ob mit der besten Freundin oder den Enkelkindern, der „Katzentempel“ in Leipzig ist einen Besuch wert! Und vielleicht gibt es bald auch in Halle ein entsprechend spezialisiertes Café. Geeignete Miezen sollten sich bei uns, in den anderen Katzenvereinen und im Tierheim sicher finden lassen.

Erdmute Hufenreuter

Helfen kann so einfach sein!

Es gibt so viele Möglichkeiten, uns zu helfen und unsere Arbeit zu unterstützen. Einige möchten wir Ihnen an dieser Stelle vorstellen.

Ehrenamtlich engagieren

Ob bei der Fütterung der Kleintiere, der Reinigung der Katzenzimmer, der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, der Mithilfe im Büro oder der Betreuung eines Standes bei Veranstaltungen, ehrenamtliche Unterstützung wird in nahezu allen Bereichen benötigt. Die Aufgaben im Verein sind so verschieden wie die Menschen, die sie verrichten. Ohne freiwillige Helfer können wir nicht die Arbeit verrichten, die uns und Ihnen am Herzen liegt, können nicht den Tieren in Not helfen, können Kindern und Jugendlichen nicht den verantwortungsvollen Umgang mit anderen Lebewesen beibringen.

Bitte unterstützen Sie uns!

AmazonSmile

AmazonSmile ist dasselbe Amazon, das Sie bereits kennen – dieselben Produkte, dieselben Preise, derselbe Service.

Beim ersten Besuch auf smile.amazon.de werden Sie gebeten, eine Organisation auszuwählen. Bei jedem qualifizierten Einkauf über AmazonSmile gibt Amazon dann 0,5 % des Einkaufspreises an uns.

Auf Amazon haben wir außerdem eine Wunschliste angelegt, mit verschiedenen Produkten, die wir z. B. für die tägliche Versorgung der Tiere oder die Aufzucht von Wildtieren benötigen.

Gooding

Während des Online-Shoppings Geld für den Verein sammeln? Ja, das geht. Über die Plattform „Gooding“ wählen Sie unseren Verein und anschließend den Onlineshop aus, in dem Sie einkaufen möchten (z. B. Fressnapf, Zalando o. IKEA). Sie werden direkt zur Internetseite des Shops weitergeleitet und können wie gewohnt einkaufen. Bei jedem Einkauf erhalten wir eine Prämie von ca. 5 % des Einkaufswertes.

amazon smile

gooding
Dein Beitrag zählt.

TERMINE

Ab Mitte November ist der neue Tierschutzkalender für 2019 erhältlich! Unter info@tierschutz-halle .de können Sie sich Ihre Exemplare vorbestellen.

Infobrief, November 2018

Tierschutz Halle e.V.

TIERSCHUTZ HALLE E.V.

Tierschutz Halle e.V.
Birkhahnweg 34
06116 Halle (Saale)

Telefon Büro:
0345/2 02 41 01
Fax:
0345/5 63 61 64

Email:
info@tierschutz-halle.de

Seit 1990 setzt sich der Tierschutz Halle e. V. für in Not geratene Tiere ein. Zu unseren Schützlingen zählen in erster Linie Katzen, Hunde, Kaninchen und Meerschweinchen. Wir sind aber auch zur Stelle, wenn Wellensittiche, Tauben, Igel oder andere Wildtiere unsere Hilfe benötigen. Dank der Unterstützung vieler ehrenamtlicher Tierfreunde können wir bereits seit 28 Jahren Tieren in Halle und im Saalekreis helfen.

Bitte unterstützen auch Sie unsere Arbeit durch ehrenamtliche Mithilfe, Aufnahme von Pflegetieren oder Spenden.

Wir danken all unseren Unterstützern, ohne die eine sinnvolle und erfolgreiche Tierschutzarbeit niemals möglich wäre!

Sie finden uns auch im Internet: www.tierschutz-halle.de

Impressum

Redaktion:
Tierschutz Halle e. V.

AutorInnen:

Sophie Schelenz, Leana Meder, Christin Weilert, Erdmute Hufenreuter, Anja Seifert und Sarah Sach

Redaktionsschluss: 31. Oktober 2018

Spendenkonto:

Saalesparkasse
IBAN: DE62 8005 3762 0387 0113 68
BIC: NOLADE21HAL